

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 17	4	981 - 982	2001	Freiburg im Breisgau 12. Juli 2001
--	---------	---	-----------	------	---------------------------------------

## Hansjosef Maus 1936 - 2001

Geologiedirektor a.D. Dr. Hansjosef Maus ist am 9. Januar 2001 im Alter von 64 Jahren plötzlich und für alle unerwartet verstorben.

Hansjosef Maus wurde am 11. März 1936 in Essen geboren. Nach kriegsbedingtem Aufenthalt und Schulbesuch an verschiedenen Orten, u.a. in Österreich, im Allgäu und im Elsaß legte er 1957 die Abiturprüfungen in Essen ab. Gleich anschließend war er fast ein Jahr als Gedingeschlepper bei Thyssen Schachtbau auf der Zeche Zollverein beschäftigt, wo er den von ihm stets geliebten Bergbau von Grund auf kennen lernte. Im Jahre 1958 begann er das Studium der Geologie bei Prof. Pfannenstiel in Freiburg, das er 1963 mit seiner Diplomarbeit über den Münstertäler Porphyry abschloß. Im Jahre 1965 wurde H. Maus unter Leitung von Prof. Wimmenauer mit der Arbeit „Petrogenetische Typen der Schwarzwälder Quarzporphyre“ promoviert.

Nach vierjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit am Mineralogischen Institut der Universität Freiburg übernahm H. Maus 1967 das Aufgabengebiet von Prof. Wimmenauer am damaligen Geologischen Landesamt. Anfang 1974 wurde ihm die Leitung des Referats Mineralogie/Petrologie übertragen. Hier kümmerte er sich zuerst um den Aufbau und die Erweiterung des petrographischen Labors, dessen Leistungsfähigkeit unverzichtbare Grundlage aller nachfolgenden mineralogisch-petrographischen Arbeiten wurde. Neben dem petrographischen Labor betreute H. Maus auch die Beleg- und Schausammlung des Amtes. Lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit anfangs mehr auf Kartierarbeiten und der Bearbeitung von Gutachten zu Themen der geologischen Landesaufnahme sowie der Rohstoffgeologie, so standen später die wissenschaftliche Betreuung von Forschungsvorhaben des Amtes und anderer Institutionen im Vordergrund seiner Arbeit.

So zählten zu seinen Aufgaben die Durchführung zahlreicher Rohstoffprospektionsprojekte aus dem Etat des Landesamts sowie die Aufsicht über die vom Land finanziell geförderten Untersuchungsarbeiten von seiten der Rohstoffunternehmen. Bei der Betreuung mehrerer Forschungsbohrungen im Kaiserstuhl gelangte er zu neuen Erkenntnissen über dort auftretende, seltene Gesteinsarten.

Wichtig war für H. Maus die Dokumentation der Forschungsergebnisse, die zu zahlreichen Veröffentlichungen führte. Hiervon seien die Arbeiten über die Porphyre des Schwarzwalds, Vulkangesteine von Kaiserstuhl und Hegau sowie über Erzlagertstätten besonders hervorgehoben. Sein großes Praxiswissen in der angewandten Rohstoffgeologie gab er in Vorlesungen an den studentischen Nachwuchs weiter.

Stets war es für H. Maus ein Anliegen, den Kontakt und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zu pflegen. So war er unter anderem beteiligt an dem interdisziplinären Forschungsvorhaben „Zur Frühgeschichte des Erzbergbaus und der Verhüttung im südlichen Schwarzwald“. Mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg und dem Landesdenkmalamt arbeitete er bei der Untersuchung von Glas, Verhüttungsschlacken und Keramik eng zusammen.

Durch seine Beteiligung an der Einrichtung zahlreicher geologischer und bergbaugeschichtlicher Wanderwege und Ausstellungen brachte er die Geologie auch Fachfremden auf anschauliche Weise näher. Vielen Bürgern der Region wird das anlässlich der Landesgartenschau 1986 geschaffene „Geologische Mosaik“ im Freiburger Seeparkgelände bekannt sein.

Nach 28jähriger Tätigkeit für das Geologische Landesamt Baden-Württemberg wurde Hansjosef Maus am 1. Oktober 1994 gesundheitsbedingt in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. Seine langjährige Mitarbeit im Lagerstättenausschuß der GDMB (Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik) und der Arbeitsgruppe „Lagerstättenkundliches Wörterbuch“ konnte er aber noch mit dem Erscheinen des Wörterbuchs im vergangenen Jahr zu einem erfolgreichen Abschluß bringen.

Im Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V., dem er schon 1974 beitrug, gehörte Herr Maus seit vielen Jahren zum sogenannten „harten Kern“. Er verstand es, den Mitgliedern sein breites Fachwissen in Vorträgen, auf Exkursionen und durch Veröffentlichungen in den BLNN-Mitteilungen in verständlicher Form weiterzugeben. Mehrere Jahre hat er ehrenamtlich die wissenschaftliche Bibliothek des Badischen Landesvereins betreut und gehörte dem Redaktionsbeirat unserer „Mitteilungen...“ an.

Nun hat ihn der Tod seiner Familie, seinen Freunden und Kollegen plötzlich entrissen. Wir, die Mitarbeiter des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg und die Mitglieder des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz, trauern um den Verlust unseres geschätzten Kollegen und Freundes, und vermissen seinen Rat sehr. Wir werden ihn als einsatzfreudigen, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Menschen in Erinnerung behalten.

MANFRED MARTIN

Anschrift des Verfassers:

Dr. M. MARTIN, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg,  
Albertstr. 5, D-79104 Freiburg